

## GUTE ABLÖSUNG

Auf der stattgefundenen Rechenschafts- und Wahlkomsomolversammlung der vierten Abteilung der Agglomerationshalle des Pawlodarer Aluminiumwerkes wurde der Apparatewart Heinrich Teichreb zum Sekretär der Komsomolorganisation der Abteilung gewählt. Für den neuen Posten empfahlen ihn die Kommunisten. Schon jetzt hat die Komsomolzen-Jugendschicht 700 Rubel Einsparungen für das Jahr. Dafür studierten sie die „Geheimnisse“ der Meisterschaft und Nebenberufe, festigten die Disziplin, lernten Aggregate gleichzeitig zu bedienen. Seine Bemühungen und seine enge Verbindung mit den Schrittmachern der Produktion brachte Erfolg. (R.Weiz) Freundschaft Nr. 217 / 28. Oktober 1971



### >> ТРАДИЦИИ

In Kostanae прошел VIII фестиваль немецкой культуры «Begeisterung», приуроченный к 25-летию общества немцев «Возрождение».

>> 2



### >> PAWLODAR SPEZIAL

Eine Stadt, die sich nicht nur durch Industrie, sondern auch durch soziales Engagement im Kreis der Kasachstandeutschen auszeichnet.

>> 4-7



### >> ЛИЧНОСТЬ

После продолжительной болезни ушел из жизни Сергей Дьяченко, депутат Мажилиса Парламента Республики Казахстан.

>> 8



### >> PORTRÄT

Nach 300 Jahren zurück nach Deutschland. Diese Familiengeschichte ist anders als die vieler anderer Spätausiedler.

>> 11

## AKTUELL

### МОЛОДЕЖНАЯ СЕССИЯ «МИР. XXI ВЕК»

In den Rahmen des Vorsitzes der Republik Kasachstan im Jugendrat der Shanghai-Organisation für internationale Zusammenarbeit (ШОС) fand eine internationale spezielle Sitzung «Welt. XXI Jahrhundert». An der Veranstaltung nahmen junge Führungskräfte aus Russland, China, Kirgisistan, Deutschland, Türkei, Belarus, Aserbaidschan, Tadschikistan und Mongolei teil. Direktor der RUS «Kochamdyk kelisim» bei der Präsidentschaft der Republik Kasachstan Natalja Kalaschnikowa in ihrer Rede über die Zusammenarbeit in der Stärkung des öffentlichen Konsenses und der nationalen Einheit Kasachstans machte junge Führungskräfte der Länder der ШОС mit der Geschichte und der Arbeit der Volksversammlung Kasachstans, umsetzbaren Schlüsselpunkten und Jugendprojekten unter der Ägide der ANK. Besonders erwähnte sie die Teilnehmer der Veranstaltung, die die Organisation der Kultur- und Aufklärung des Projekts «Myz bala» und des internationalen Jugendlagers «Birlik-Einigkeit.kz», sowie die Methode des beschleunigten Unterrichts in der Staatsprache Kasachstans.

### KIRGISISCH-USBEKISCHE GRENZE

Die Beziehung zwischen Usbekistan und Kirgisistan ist seit einem Jahrzehnt angespannt, vor allem in Bezug auf ihre gemeinsame Grenze, die, wie alle zentralasiatischen Grenzen, ein sowjetisches Erbe ist. Am 1. Oktober besuchte eine kirgisische Delegation aus 130 Personen die usbekische Ferganatal. Es ist die erste offizielle Delegation in drei Jahren, die aus Regionalvertretern und Vertretern des Außenministeriums bestand und vom usbekischen Vize-Premierminister Adcham Ikramow und dem Gouverneur des Bezirks Andischan, Schuchratbek Abdurachmanow, empfangen wurde. Im Vergleich zu den Spannungen im Sommer ist dies ein positives Zeichen. Auch die schrittweise Öffnung der usbekischen Grenze für kirgisische Bürger zeigt den Willen zu einer bilateralen Zusammenarbeit. Am 10. Oktober bewiesen Soldaten beider Länder die Kooperation möglich ist. Kirgisische Medien berichteten vom erkrankten Soldaten Kidikow Mirlanbek im Einsatz an der Grenze zu Usbekistan. Usbekische Grenzbeamte überführten daraufhin die 17-jährigen Kirgisen in eine medizinische Einrichtung im Bezirk Taschkent. AGR

## JUGENDVERBAND

# NEUER VORSITZENDER UND WEITERHIN VIEL ZU TUN

Im Verlauf des Programms der internationalen thematischen Jugendakademie in Pawlodar fand neben einem intensiven Trainings- und Workshop-Programm auch die Jahreshauptkonferenz des deutschen Jugendverbands in Kasachstan statt, in deren Verlauf die Wahlen um den Vorsitz abgehalten wurden.

Julia Boxler

■ Alle drei Jahre findet die Wahl des Vorsitzenden des Verbandes der deutschen Jugend in Kasachstan (VDJK) statt. Diese Vereinigung fasst alle regionalen deutschen Jugendinitiativen in ganz Kasachstan in Verbandsform zusammen. In die jeweiligen regionalen Jugendclubs können alle Interessierten 14- bis 29-jährigen kasachstanweit unentgeltlich eintreten und so aktiv am gesellschaftlichen Leben der deutschstämmigen Bevölkerung der Republik teilhaben.

Seit der Begründung des Verbandes im Jahr 1996 wechselten bereits sechs Vorsitzende und fanden zum Teil ganz unterschiedliche Zustände des Verbandes vor. Hört man Olga Stein (Vorsitz 1997-2000) während ihrer Ansprachen zur Jahreshauptkonferenz des Verbandes zu, so müssen die Anfangsjahre in den 90ern die fruchtbarsten der Jugendorganisation gewesen sein: „Im Vergleich zu heute war es eine Massenbewegung und zwar eine sehr aktive.“

Der Abfall des anfänglichen Enthusiasmus und des ehrenamtlichen Engagements wird seitens vieler Redner mit dem Wegzug der Deutschen und den businessorientierten 2000er Jahren in Kasachstan erklärt, wo scheinbar kein Platz für Freiwilligenarbeit blieb. Die heutigen geringen Mitgliederzahlen von insgesamt ca. 600 Mitgliedern kasachstanweit verbinden demnach nur ein Prozent der deutschen Jugend Kasachstans.

Dass dieses eine Prozent dennoch recht lebendig ist, zeigen die teils umfangreichen Tätigkeitsberichte und Projektpräsentationen einzelner Jugendzentren, die eine Palette an Engagement und Ideenreichtum offenbaren.

### Nicht auf dem Posten ausruhen

In diesem Jahr feiert der Verband sein 20. Jubiläum und veranstaltet eine Jugendakademie internationalen Ausmaßes – inklusive Jahreshauptkonferenz und Wahl des Vorsitzenden. Eine richtige Wahl ist es zwar nicht, da es nur einen Kandidaten



Nach Jahren von Frauen an der Spitze des Jugendverbandes, folgt nun die zweite Legislaturperiode unter männlichem Vorsitz. Von links: Der frisch gewählte Artur Bartel, Olga Stein (Vorsitzende 1997-2000) und Ruben Bachmann (Vorsitzender 2013-2016).

gibt. Jedoch kann sich die Wahlkommission immer noch für bzw. gegen ihn entscheiden. Überraschenderweise entscheidet sich diese zunächst für eine geheime Wahl, was schon einmal auf ein nicht eindeutiges Ergebnis hindeutet. Nach der Abstimmung sprechen sich die 18 wahlberechtigten Delegierten mit zwölf Stimmen für Artur Bartel aus. „Die Gegenstimmen sollten als Stimulation zu einer produktiven Verbandsarbeit dienen“, so die stellvertretende Vorsitzende der deutschen Gebietsgesellschaft Pawlodar Olga Litnewskaja zum Wahlergebnis. Die Überrepräsentanz der Frauen im Jugendverband wird erst wieder in der Wahl der stellvertretenden Vorsitzenden deutlich, als erste Stellvertreterin wird Valeria Solomenikowa aus Ridder und als zweite Lilli Straub aus Pawlodar bestimmt.

Der neue Vorsitzende zeigt sich zwar wenig überrascht, doch sichtlich gerührt. Der einst in Pawlodar aktive Jugendexperte hat ab sofort einen zweiten Posten zu bekleiden. „Diese beiden Posten zu verbinden ist sehr bequem, denn man ist in einer Sphäre und

hat die gleichen Ziele. Nun kann ich den Verband direkt, ohne Umwege, repräsentieren.“

### Aktion durch Angleichung

An dem Motto der Jugendtage „Beitrag zur nationalen Einheit Kasachstans“ konnte man nicht nur den Einklang mit dem kasachischen Staat ablesen, sondern auch den Wunsch nach Ganzheit. Artur Bartel sieht nun eine Chance zur Annäherung an den Dachverband „Wiedergeburt“. „Wir können nun ruhig aus unserer Systemkrise herauschreiten. Ich denke, dass wir in Zukunft nur auf Verbesserungen blicken werden und der bisherigen Passivität ein Ende bereiten.“ Die Jahre zuvor hätte sich der Verband seiner Meinung nach in einer passiven Gegenhaltung zum Dachverband (Assoziation der Deutschen Kasachstans) befunden. Sein Vorgänger Ruben Bachmann (2013-2016) gestand in seiner Ansprache auch großzügig einige Fehler während seiner Amtszeit ein, beteuerte jedoch, immer im Interesse der Jugend und des Fortschritts gehandelt zu haben. >> S.6

ТРАДИЦИИ

# ФЕСТИВАЛЬ «BEGEISTERUNG»: ПРЕЗЕНТАЦИЯ НЕМЕЦКОЙ КУЛЬТУРЫ И ЯЗЫКА В РЕГИОНЕ



Фото предоставлено Немецким культурным центром г.Костаная



Фото предоставлено Немецким культурным центром г.Костаная

В городе Костаная состоялся VIII фестиваль немецкой культуры «Begeisterung», что в переводе на русский означает «Вдохновение». Фестиваль, став хорошей традицией, является своего рода визитной карточкой Костанайского общества немцев «Возрождение». В этом году праздничная программа объединила творческие коллективы из Костаная, Лисаковска, Рудного, Карабалыкского и Аулиекольского районов и была приурочена к юбилейной дате - 25-летию этнокультурного немецкого центра «Возрождение». В преддверии фестиваля состоялась пресс-конференция с участием представителей государственных органов, Посольства Германии в Казахстане и Ассоциации немцев Казахстана «Возрождение».

**Олеся Клименко**

Познакомиться с культурой немецкого этноса в Костанай прибыл вновь назначенный посол Германии в Казахстане Рольф Мафаэль. В своей вступительной речи на пресс-конференции дипломат отметил, что именно представители немецкого этноса из Костанайской области сегодня являются видными политическими и общественными деятелями: «Костанай - родина многих известных личностей Казахстана немецкого происхождения: Альберта Рау, первого вице-министра по инвестициям и развитию, Евгения Амана, бывшего ответственного секретаря Министерства сельского хозяйства, и Александра Дедерера, председателя Ассоциации общественных объединений немцев Казахстана «Возрождение». Сегодня казахстанские немцы являются важным связующим мостом, благодаря которому двусторонние отношения между Казахстаном и Германией надежно развиваются. Это касается не только сотрудничества в области культуры и развития немецкого языка, но и в сфере экономики. Одни из самых потенциальных отраслей - сельское хозяйство и переработка сельхозпродукции. В регионе есть три крупных предпринимателя немецкого происхождения, которых мы хорошо знаем и хотели бы упомянуть: Сергей

Блок, руководитель всем известного предприятия «Милх», Василий Розин, ТОО «Иволга-Холдинг», и Иван Ветчин, владелец ТОО им. Карла Маркса. Я намерен посетить все эти предприятия и надеюсь, что Казахстан представит свою сельскохозяйственную и пере-

отношений. Сергей Блок является не только успешным предпринимателем, но и председателем Костанайского объединения немцев «Возрождение».

В ходе визита у посла состоялся разговор с акимом Костанайской области Архимедом Мухамбетовым, в ходе которого



Фото предоставлено Немецким культурным центром г.Костаная

**Посол ФРГ в РК Рольф Мафаэль и Сергей Блок, председатель Костанайского общества немцев «Возрождение».**

работывающую отрасль на всемирной выставке в Берлине «Зеленая неделя». Благодаря таким примерам мы можем увидеть потенциал для развития казахстанско-германских экономических

были обсуждены возможности развития региона и включения его в крупные инфраструктурные проекты по строительству транспортных узлов, связывающих Китай и Европу.

«У меня сложилось впечатление, что у Костанайского региона очень хорошие перспективы для дальнейшего развития. В ходе встречи были обсуждены вопросы сохранения и поддержки немецкого языка, возможности его изучения на языковых курсах при обществе немцев «Возрождение» и в языковом центре Института им. Гёте. Надеюсь, что жители Костаная с удовольствием прибегнут к услугам данных структур и будут изучать немецкий язык», - резюмировал дипломат.

В своем выступлении Александр Дедерер, председатель Ассоциации немцев Казахстана «Возрождение», упомянул своих соотечественников, стоявших у истоков национального общественного движения немцев: «Эти 25 лет пролетели как одно мгновение, как калейдоскоп событий. В первую очередь я хотел бы вспомнить тех людей, с которыми мы вместе начинали, первооткрывателей немецкого движения: Андрей Шек, Иван Вичтейн, Виктор Зудерман, Евгений Богер. Этим людям и многим другим я хочу воздать должное и выразить сердечную благодарность, что в те трудные времена они поверили в казальное бы безнадежное дело. Прошло 25 лет. Несмотря на большое сокращение численности, как и прежде, немцы играют значительную роль в казахстанском гражданском обществе и двусторонних отношениях между Казахстаном и Германией. >>



Фото предоставлено Немецким культурным центром г.Костаная



Фото предоставлено Немецким культурным центром г.Костаная

ТРАДИЦИИ

# ФЕСТИВАЛЬ «BEGEISTERUNG»: ПРЕЗЕНТАЦИЯ НЕМЕЦКОЙ КУЛЬТУРЫ И ЯЗЫКА В РЕГИОНЕ



Фото предоставлено Немецким культурным центром г.Костаная



Фото предоставлено Александром Дедерером

>> Недавно прошло заседание Межправительственной казахстанско-германской комиссии, в центре обсуждения которой были гражданские инициативы Ассоциации немцев, благодаря которым был принят ряд важных решений. Прорывным из них стало создание рабочей группы по немецкому языку, предвзятельное заседание которой уже состоялось в Немецком доме г. Алматы. Это решение формирует новые условия между нашими странами в вопросе сохранения и развития немецкого языка в Казахстане.

Вторая рабочая группа была создана для подготовки к ЭКСПО-2017, где мы планируем провести целый ряд мероприятий, которые подчеркнут уровень немецкой этнической группы в Казахстане, продемонстрируют культурное наследие, интеллектуальный вклад и роль немцев в казахстанском гражданском обществе. В рамках ЭКСПО-2017 с 11 по 13 июля в г. Астане состоится День Германии, которая арендует один из самых больших павильонов. На мой взгляд, это будет один из самых интересных выставочных комплексов. 12 июля состоится выступление Немецкого драматического театра, постановка спектакля станет демонстрацией культуры и традиций немецкого этноса. Также в рамках выставки пройдет традиционный фольклорный немецкий фестиваль. Надеемся, что

наше участие будет способствовать тому, чтобы выставка прошла с большим успехом. Полагаю, нам удастся не только представить свою общину, но и показать уровень её сегодняшнего развития в союзе со всеми этническими группами Казахстана. На ЭКСПО-2017 будет представлена Ассамблея народа Казахстана, и важно показать, что казахстанская модель межнационального согласия позволяет нам не только сохранять традиционную культуру, но и играть значительную роль в казахстанско-германских отношениях.

Я благодарен Костанайскому обществу немцев, в частности, Сергею Блоку, Елене Шик, организовавшим эти праздничные мероприятия. Костанайская земля всегда славилась традициями, фестиваль «Begeisterung» шагает по всей нашей стране, и думаю, что нынешний также станет заметным событием. Как и тот, который мы провели здесь же несколько лет назад, когда весь центр города был предоставлен немцам, приехавшим из разных стран. Хочу поблагодарить Евгения Амана, являющегося бессменным представителем Наблюдательного совета Немецкого социального фонда, который вносит значительный вклад в реализацию нашей концепции социальной модернизации и использования европейской социальной модели в Казахстане».

Участников фестиваля «Begeisterung» поздравил заместитель акима Костанайской области Марат Жундубаев, назвав его историческим событием в регионе: «Фестиваль проходит уже в восьмой раз и знаменателен тем, что совпал с 25-летием нашей страны, ровно столько же и культурному объединению «Возрождение». Исторически сложилось, что в Казахстане проживало большое количество немцев, по статистике, в 1989 году их насчитывалось около 1 миллиона. С обретением независимости немцы получили возможность вернуться на свою родину. Но должен сказать, что все уехавшие считают Казахстан своей землей, тепло отзываясь о нашей стране. И мы также относимся к нашим землякам».

От имени Германского общества по международному сотрудничеству в рамках Программы VMI/giz выступила Ирина Вакенгут: «С 2007 года Ассоциация немцев Казахстана самостоятельна в использовании финансовых потоков, идущих в рамках Программы поддержки немецкого меньшинства в Казахстане от Министерства внутренних дел Германии. Наша структура giz только сопровождает финансовые потоки и занимается процессом мониторинга и воздействия. Все идеи исходят от Ассоциации немцев, работа интересна и содержательна: изучение немецкого языка, поддержка пожилых людей, воспитание подрастающего поколения, большие средства выделяются для социально незащищённых людей. Интересный проект «Wunderkind» реализуется в нескольких регионах и основан на воспитании подрастающего поколения в рамках национальных обычаев и языка, это служит продвижению ребенка по мере его взросления в общественную жизнь немцев Казахстана».

В заключение выступил Сергей Блок, председатель Костанайского областного общества немцев «Возрождение», пригласивший участников конференции на традиционный фестиваль «Begeisterung»: «25-летний юбилей - это знаменательная дата, за это время сделано много добрых дел. Хотелось бы искренне поблагодарить всех, кто в этом участвовал».



Фото предоставлено Немецким культурным центром г.Костаная

**Немецкий культурный центр г.Костаная.**

Сегодня в Костанайской области проживает 28 тысяч немцев, которые являются связующим мостом между Казахстаном и Германией. Торговый оборот области с Германией по итогам прошлого года составил порядка 20 млн. долларов. С 1991 года активно работает областное общество немцев «Возрождение», имеющее сеть филиалов в городах и районах. Председателем общества является Сергей Блок, видный общественный и государственный деятель, меценат, директор ТОО «Милх».



Фото предоставлено Немецким культурным центром г.Костаная



Фото предоставлено Немецким культурным центром г.Костаная

## STADTPORTRÄT

## SALZ, PANZER UND ALUMINIUM

Pawlodar ist eine Stadt mit vielen Gesichtern. Beeindruckende moderne Sakralbauten, eine romantische Uferpromenade und breite Boulevards. Doch nicht nur Kirchtürme und Minarette ragen in Pawlodar empor, auch riesige Schornsteine der Industriekomplexe, die mit ihrem Rauch den Himmel verdunkeln. Woher kam diese Stadt und wie ist sie heute? Das Porträt eines kasachischen Industriezentrums.



Das imposante Hauptpostamt von Pawlodar.

Till Eichenauer

Wie viele Städte Kasachstans ging auch diese aus einem befestigten Außenposten des Russischen Reichs hervor, der hier 1720 aufgebaut wurde. Strategisches Ziel dieser Befestigung, die unter dem Namen Korjakowski gegründet wurde, war es damals, Kontrolle über die großen Salzvorkommen zu erhalten, die zu dieser Zeit ein kostbares Handelsgut darstellten. Durch die Ausdehnung des Russischen Reichs in Richtung Süden verlor der Ort im 18. Jahrhundert nach und nach an militärischer Bedeutung als Vorposten, blieb jedoch als großes Dorf von Kosaken besiedelt.

## Strategisch wichtige Lage

Die günstige Lage am Fluss Irtysh sowie an verschiedenen Handelsrouten durch die Kasachische Steppe begünstigte den wirtschaftliche Aufschwung der Siedlung. Sie entwickelte sich zu einem Zentrum der Salzgewinnung in der Region, aber auch der Abbau von Blei, Kupfer und Silber begann in dieser Zeit. Im Zuge dieser Entwicklung erhielt die Niederlassung 1861 den Status einer Stadt und ihren jetzigen Namen Pawlodar und wuchs bis zum Ende des Jahrhunderts auf 8.000 Einwohner an.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts begann die Stadt weiter zu wachsen. Landwirtschaft und der gerade aufkommende Bergbau führten zu einem Aufschwung der Region. Auch die Russische Revolution hinterließ ihre Spuren in der Stadt. In den 1930er Jahren wurden im Sinne der kommunistischen Ideologie alle Kirchen und Moscheen Pawlodars zerstört. Im gleichen Zuge wurde die Industrialisierung vorangetrieben, die bis heute eine entscheidende Rolle spielt. Mit

dem Bau einer Aluminiumhütte, dem Beginn des Kohlebergbaus in der Umgebung, einer bedeutenden chemischen und industriellen Produktion ab Mitte der 1950er Jahre wuchs die Stadt noch einmal rapide. Die Produktion von Waffen und Panzern in den Fabriken sorgte jedoch dafür, dass Pawlodar bis 1992 den Status einer sogenannten „geschlossenen Stadt“ innehatte, was es beispielsweise Ausländern verbot, die Stadt zu betreten.

## Klassischer Energiestandort

Bis heute spielt die Industrie eine wichtige Rolle im Wirtschaftsleben der Region, die auch der Hauptarbeitgeber für die 354.000 Einwohner der Stadt ist. Allein bei der Eurasian Natural Resources Corporation (ENRC) sind 12.000 Arbeiter mit der Herstellung von Aluminium beschäftigt. In der Region Pawlodar werden auch 59% der kasachischen Kohle abgebaut. Das reiche Vorkommen dieses Rohstoffes macht das Gebiet Pawlodar auch zum Energieexporteur: hier wird 23% der Kasachischen Elektrizität produziert, die zum Teil auch gleich von den sehr energieintensiven Industrien verbraucht wird.

Die Bedeutung der Industrie im Bezirk Pawlodar wird deutlich, wenn man betrachtet, dass hier auf etwas über 4% der kasachischen Bevölkerung fast 10% der industriellen Produktion anfallen. So sind die Erzeugnisse aus der Chemie, der Metallbearbeitung, dem Maschinenbau und dem Bergbau hauptsächlich für die Weiterverarbeitung in Kasachstan oder für den Export ins Ausland bestimmt.

## Engagement deutscher Minderheit

Jedoch besteht die Stadt nicht nur aus Fabriken und rauchenden Schornsteinen. Zwei Theater und fünf Museen sorgen für kultu-



Die Kuppel ist einer Jurte nachempfunden, die Minarette sind im arabischen Stil gehalten.

relle Abwechslung. Die 33 Parks der Stadt und die gut ausgebaute Uferpromenade des Flusses Irtysh bieten Orte der Erholung und Entspannung. Auf den fünf weitläufigen Boulevards der Stadt findet das geschäftliche und gesellschaftliche Leben Pawlodars statt. Im hübschen Backsteinviertel in Hafennähe im historischen Teil der Stadt warten Bars und Cafés auf Einheimische und Besucher, hier etabliert sich langsam aber sicher ein Nachtleben.

Gerade im Wirtschaftsleben spielen die über 7000 Kasachstendeutschen, die die viertgrößte ethnische Volksgruppe ausmachen, eine nicht zu übersehende Rolle. So befinden sich in Pawlodar zwei Supermärkte, sechs Kaufhäuser und spezialisierte Kaufbuden der Firma Rubikom. Sie sind Teil des Unternehmens des Kasachstendeutschen Wjatscheslaw Ruf, der in Pawlodar einen Komplex aus landwirtschaftlichen und Verarbeitungsbetrieben betreibt, welche überregional für ihre hohe Qualität der Wurst- und Fleischwaren bekannt sind. Auch in der Gastronomie und dem Hotelgewerbe sind deutsche Unternehmer aktiv. So gibt es eine Gaststätte mit dem klangvollen Namen „Alpenhof“.

Der Hotelkomplex „Sewer“ und die Gaststätte „Sommercafe“ gehören dem Kasachstendeutschen Wladimir Scheck. Neben der Lebensmittel- und Agrarindustrie sind Kasachstendeutsche in vielen weiteren Industriezweigen vertreten und nehmen auch Positionen im Kultur- und Bildungsbereich ein. Larissa Fresorger ist Vizepräsidentin für Finanzen und Entwicklung an der privaten Innovativen Eurasischen Universität in Pawlodar. Alle der oben aufgeführten UnternehmerInnen engagieren sich zudem aktiv in der Vereinigung der Kasachstendeutschen „Wiedergurt“ in Pawlodar bzw.

sind im Vorstand unter dem Vorsitz von Wjatscheslaw Ruf.

## Mariä-Verkündigungs-Kathedrale

Idyllisch überragt diese orthodoxe Kathedrale den Fluss Irtysh: das Hauptkruzthron golden auf 51 Metern. Der Bau wurde 1999 nach sieben Jahren Bauzeit eingeweiht. Wie ihre Vorbilder, die Kirchen des Moskauer Kreml, stammen auch die Glocken aus der russischen Hauptstadt: über eine Tonne wiegt die schwerste. Das Kuppeldach der Kirche aus galvanisiertem Stahl ist eine Spezialanfertigung aus Nowosibirsk.

## Mäschhür-Schüssip-Moschee

Zentral gelegen überragt dieses moderne Gebäude mit seinen 63 Meter hohen Minaretten und der 54 Meter hohen Kuppel die Umgebung. In dem 2001 eröffneten Komplex befindet sich unter anderem ein Kulturzentrum, eine Bücherei, ein Kino, ein Museum und ein Schule. Den großen Gebetsraum, in dem 1.500 Gläubige Platz finden, erleuchtet ein gewaltiger Kronleuchter mit 434 Lampen, der in Taschkent gefertigt wurde.

## Aluminiumwerk

Trotz blauem Himmel wird es plötzlich dunkel. Das Aluminiumwerk am Rande der Stadt ist eine ungewöhnliche Attraktion in Pawlodar. Die Anlage beeindruckt durch ihre gigantischen Ausmaße, durch ihre Schornsteine und Kühltürme. Hier werden 1,4 Millionen Tonnen Aluminiumoxid aufbereitet und daraus 250.000 Tonnen hochwertiges Aluminium gewonnen, hauptsächlich zum Export ins Ausland.



Sicht aus wie aus der Zarenzeit, ist aber kaum 20 Jahre alt: die Mariä Verkündigungs-Kathedrale.



Auch bei gutem Wetter ist es hier bewölkt: Teile des Aluminumwerks.

## INTERVIEW

## HILFE VOR ORT, STATT „DEUTSCHEN-EXPORT“

Die Pawlodarer Gebietsgesellschaft der Deutschen „Wiedergeburt“ zählt zu den drei größten und zu einer der erfolgreichsten regionalen Gesellschaften. Sie unterscheidet sich von anderen Regionen unter anderem durch die aktive Beteiligung vieler lokaler, kasachstandeutscher Unternehmer. Warum sie so aktiv sind und was Pawlodar anders macht, erzählte die stellvertretende Vorsitzende Olga Litniewskaja in einem Interview.



Olga Litniewskaja (3.v.l.) im Kreise von Jugendlichen aus Pawlodar während des „Balls der Vorsitzenden“ zum Abschluss der Jugendakademie.

## Was macht Pawlodar besonders?

Unser Vorsitzender, Wjatscheslaw Ruf, hat es einmal sehr treffend formuliert: „Was unsere Regionalvertretung von anderen unterscheidet, ist etwas, was es nirgendwo sonst gibt“. Im Jahr 2005, als unsere Regionalleitung wechselte, wurden auch kasachstandeutsche Unternehmer in den Vorsitz gewählt.

Das Hauptziel wurde eine fühlbare Unterstützung der Kasachstendeutschen im Bezirk Pawlodar. Diese solidarische Verantwortung seitens der Unternehmer ist natürlich eine große Stütze. Es geht zum Beispiel um Unterstützung von gemeinnützigen Institutionen, sozial Schwachen, Rentnern, Kindern aus sozialschwachen Familien, um kostspielige Operationen und Medikamente für Bedürftige.

## Wie werden diese Entscheidungen getroffen?

Seit 2007 gibt es eine soziale Kommission, die die eingehenden Anfragen prüft, jeden Fall einzeln entscheidet und den Umfang der Hilfeleistung ermisst.

## KOMMENTAR

WIE FINDET MAN EINEN BUNDESPRÄSIDENTEN? 

Neuer Mieter für Schloss Bellevue gesucht. Mal wird in vertraulichen Runden gesprochen, mal werden mögliche Kandidaten in den Medien ausgerufen. Das Ziel: eine sichere Mehrheit. Muss das sein? Fragt Volker Wagener.

Volker Wagener

Das große Strategiespiel um die Nachfolge von Joachim Gauck hat begonnen. Früher als erwartet. Sigmar Gabriel konnte das Wasser nicht halten: Frank-Walter Steinmeier, der Außenminister solle es werden, so der SPD-Chef. War der Vorstoß ein politischer Fauxpas, eine Ungeschicklichkeit? Weder noch. Es war ein Schachzug. Die Lage ist nämlich die: Es gibt eine Koalitionsvereinbarung. Demnach wollen Union und SPD gemeinsam nach einem Kandidaten fahnden. Doch Gabriel hat das nun konkretisiert.

Nicht das erste Mal. Denn schon vor 14 Tagen hatte Gabriel bei Grünen und Linken sondiert, ob sie gemeinsam mit der SPD Margot Käßmann zur Bundespräsidentin wählen würden. Die frühere Chefin der Evangelischen Kirche in Deutschland und den Bundesaußenminister eint, dass sie breiten Bevölkerungsschichten bekannt und vergleichsweise beliebt sind – sie also in einer direkten Wahl durchaus Chancen hätten. 41 Prozent der Deutschen möchten zum Beispiel laut Demoskopie-Erhebung (Emnid) den derzeitigen Chieftypen als Staatsoberhaupt sehen. Soviel Zustimmung hat sonst keiner.



DW-Redakteur Volker Wagener.

Nur: Der Bundespräsident wird nicht vom Volk, sondern von der Bundesversammlung gewählt. Und hierfür gelten eben andere Gesetze. Es wird kein Wahlkampf der Kandidaten geführt, sie werden einfach ernannt und dann gewählt. Von denen, die eine Mehrheit haben oder eine erreichen wollen. Doch solche Mehrheiten organisiert man nicht öffentlich, sondern eher im Verborgenen – das sollte der SPD-Chef eigentlich wissen.

## Können Sie vielleicht ein Beispiel geben?

Zum Beispiel wandte sich der Pfarrer der lutherischen Kirche an uns. Man hatte dort mit Renovierungsarbeiten im Gotteshaus begonnen. Wie so oft, reichte das zunächst eingeplante Budget nicht zur Fertigstellung der Arbeiten. Ich habe es mir vor Ort angeschaut, den Verantwortlichen die Infos zugestellt und das Problem hat sich sehr schnell gelöst.

Auch zu Weihnachten versammeln wir 400 deutschlernende Kinder, die alle mit einem Geschenk nach Hause gehen. Das ist ebenso nur durch die finanzielle Unterstützung der Unternehmer möglich.

## Wie ist das Verhältnis der Unternehmerförderung und der BMI-Förderung?

Ich kann es nur soweit vergleichen, als dass im Bereich Sozialhilfe mit BMI-Geldern ca. 1100 Menschen geholfen werden kann. Mit Unterstützung der Unternehmer in Form von Finanzierung oder auch Sachleistungen können wir 200-300 Bedürftigen helfen. Das sind meist die Fälle, die sonst durch bürokratische oder zeitliche Raster fallen und die wir noch mit auffangen.

## Sie sind ja lange nicht mehr nur Stellvertreterin, sondern auch ausführend.

Ja, das stimmt, ich bin mittlerweile eine Art Geschäftsführerin. Ich arbeite seit 1991 in der Gebietsgesellschaft. Seit 1998 bin ich für Projekte mit kasachstandeutscher Thematik zuständig. Davor war ich in der Beratungsstelle für ausreisende Spätaussiedler und habe die Deutschen sozusagen „exportiert“. Aufgrund dieser Arbeit kenne ich fast alle Familien im Gebiet Pawlodar.

## Reisen bei Ihnen weniger aus, als in anderen Gebieten?

Dafür liegt mir keine Statistik vor. Allerdings kann ich sagen, dass die Zahl der Ausreisenden seit der Gesetzeslockerung vor drei Jahren stabil geblieben ist – rund um die 100.

## Wenn Sie seit 1991 in dieser Sphäre tätig sind, feiern auch Sie ihr Jubiläumsjahr. Was wünschen Sie sich für die kommenden Jahre?

Für mich steht Jugend für Zukunft. Als ich 1998 mit Projektmanagement anfing, stellte ich mir das Ziel, alle Arbeitsbereiche zu vereinen. Alle unsere Projekte sind ineinander verflochten. Es gibt natürlich Spezialisierung auf Soziales, Bildung, Kinder oder etwa Jugendthematisches, aber es ist wie ein alleinstehender Organismus, alles aufeinander aufgebaut. Alle arbeiten transparent, sind hilfsbereit und im Einklang – das unterscheidet uns wahrscheinlich auch. Und alle belohnen sich auch zusammen für die Arbeit – unser Weihnachtsfest ist ein Beispiel für ein großes Fest in familiärer und solidarischer Atmosphäre.

So soll es ja sicherlich auch bleiben? Ja, und deshalb plane ich mittlerweile in Richtung einer verantwortungsvollen Nachfolge. Zum Glück bin ich von vielen guten Schülern umgeben, die heranwachsen.

Vielen Dank für das Gespräch! Das Gespräch führte Julia Boxler.

Das Gespräch führte Julia Boxler.

## So soll es ja sicherlich auch bleiben?

Ja, und deshalb plane ich mittlerweile in Richtung einer verantwortungsvollen Nachfolge. Zum Glück bin ich von vielen guten Schülern umgeben, die heranwachsen.

## Vielen Dank für das Gespräch!

Das Gespräch führte Julia Boxler.

JUGENDVERBAND

# NEUER VORSITZENDER UND WEITERHIN VIEL ZU TUN



Foto: Alexej Kott

TeilnehmerInnen zusammen mit Veranstaltern und Kursleitern während der Jugendakademie zum 20-jährigen Jubiläum des Verbandes der deutschen Jugend in Kasachstan.

>> S.I. Er betont für die Jugend den ideellen Wert von Freiwilligenarbeit und den unkommerziellen Charakter der Verbandsorganisation. Nach anscheinend mehreren Auseinandersetzungen mit dem Dachverband in den vergangenen Jahren geht er nach dem Motto: Der Klügere gibt nach. Er hätte stets für mehr Mitbestimmung gekämpft, da der Jugendverband seiner Einschätzung nach „keine juristischen Entscheidungsmöglichkeiten auf höheren Ebenen hat, somit das allgemeine Förderprogramm nicht beeinflussen kann und keine Chance hat, von der Jugend ausgehende Projektstrategien und Vorschläge in dieses direkt zu implementieren.“

Umso interessanter in diesem Zusammenhang, dass Jelena Popowa, stellvertretend für die Assoziation der Deutschen, im Verlauf der Jahreshauptkonferenz des VDJK mehrfach betont und die anwesenden Jugendlichen dazu auffordert, formlose Ideen und Vorschläge zu sammeln und beim Dachverband einzureichen, mit dem Versprechen, alle zu sichten und bei der Jahresplanung zur Diskussion zu stellen. „Die Finanzierung für Jugendprojekte ist

umfangreich, jedoch mangelt es an der Jugend.“ Vor allem sei man hier an der Einbindung der entlegenen ländlichen Regionen interessiert.

### Ultimatum für Strategiekonzept

Obwohl in diesem Jahr der 20. Geburtstag des Verbands gefeiert wird, sieht Bachmann nichtsdestotrotz zwei Dekaden als ein junges Alter für eine Organisation an und betont, dass es für den Verband noch Einiges zu lernen und zu entwickeln gäbe. Durch internationale und national differenzierte Kooperationen (z.B. mit dem Bolaschak-Programm, anderen Kulturverbänden, NGOs etc.) sei es seiner Meinung nach notwendig, auf ein höheres Niveau zu kommen.

So sehen das auch viele der Anwesenden. Anscheinend teilt auch der deutsche Förderer in Form des Bundesministeriums des Innern diese Ansicht und fordert vom Verband bis Dezember ein detailliertes Entwicklungskonzept.

Als Hauptziel sieht Bartel für das kommende Jahr in einem internationalen Jugendforum mit Beteiligung der Jugendverbände

der deutschen Minderheit in Europa und GUS-Raum um Sprachförderung und Kulturaustausch. „Insbesondere der Sprachaspekt ist für einen Fortbestand der Organisation essentiell.“

### Agenda

Ländliche Gebiete einzubinden und eine geeinte überregionale Informationsstruktur des Verbands aufzubauen, sind einige weitere Hauptziele der Vereinigung für das kommende Jahr.

Auf Anmerkungen seitens der Gäste resümiert man des Weiteren, dass die Verbandsarbeit auf dem gemeinsamen Miteinander der deutschen Minderheit basiert und dem Erhalt der deutschen Identität durch Sprache, Traditionen und Solidaritätsbewusstsein dient.

Solidarisch sollte man auch immer mit dem Vorsitzenden sein, findet Bachmann, dem es am Ende seiner Laufzeit an eben dieser Solidarität mangelte. Sein Nachfolger Bartel ist der Meinung, dass ein neuer Mensch in einer Position zunächst immer mehr Kraft als sein Vorgänger mitbringt.

„In meinen Augen müssen Veränderungen vorstatten gehen. Fünf Jahre sind eigentlich eine gute Zeit, um seine Arbeit auf einem gleichbleibenden Niveau leisten zu können. Alle fünf Jahre sollten die Clubs Neuwahlen anordnen und es sollte immer vorrangig um die Interessensvertretung der Jugend gehen.“

### Fortschritt nur mit System

Die allgemeine positive Stimmung der Jugendakademie färbt auch die Jahreshauptkonferenz und die Wahl. Entgegen kleinen Schwingungen von Konkurrenz und Uneinigkeit im Verlauf der Konferenz scheinen am Ende alle an einem gemeinschaftlichen Wohlgefallen interessiert. Trotz etwaiger Unentslossenheit und dem Fehlen von enthusiastischen Visionen vereint die Hoffnung auf ein allgemeines „Mehr“. Falls die derzeit noch unzureichenden konkreten Entwicklungsstrategien des Verbandes in absehbarer Zukunft tatsächlich präsentierbar werden, könnte das die erste frohe Kunde eines neuen Abschnitts für die deutsche Jugend Kasachstans einläuten.

## LIEBE FÜRS LEBEN

Junge Menschen von 16 bis 29 Jahren verbringen von morgens bis abends mehrere Tage zusammen. Wir wollten es genauer wissen, und haben uns umgehört, ob Jugendliche auf Veranstaltungen, wie der Jugendakademie in Pawlodar Freunde oder vielleicht sogar die Liebe fürs Leben finden. Die Umfrage führten Anne Grundig und Julia Boxler.



**Andreas Dell (27), Omsk**  
Die Veranstaltungen sind eine Brücke zwischen Deutschland, Russland und Kasachstan, in denen verschiedene Charaktere aufeinandertreffen. Ich selber habe hier Freunde gefunden. Ich stimme auch zu, dass es eine Art Partnerbörse ist.



**Swetlana Schubina (40), Almaty**  
Ich kenne Fälle, bei denen aus Freundschaft Liebe wurde und sogar später Familien entstanden. Die jungen Leute in unseren Jugendclubs besitzen die gleichen Interessen und stellen die gleichen Anforderungen an ihre Partner. Kein Wunder, dass es nicht selten funkt.



**Darja Barsukowa (22), Taras**  
Ich habe meinen jetzigen Mann in unserer Jugendvereinigung kennengelernt. Wir waren drei Jahre zusammen und heirateten letztendlich. Nach wie vor sind wir beide im Club aktiv. Solche Geschichten gibt es oft in allen Regionen.



**Arthur Langolf (16), Pawlodar**  
Ich nehme das erste Mal an so einer Veranstaltung teil und denke, dass solch ein Miteinander sehr nützlich ist. Während der Akademie habe ich bereits viele Leute aus anderen Regionen kennengelernt. Ob ich hier die Liebe meines Lebens treffe, kann ich nicht vorhersagen.



**Sophie Stroh (20), Petropawlowsk**  
Manche Menschen finden hier Freundschaften, andere treffen vielleicht auf Liebe. Das ist alles ganz wunderbar und vereint die kasachstansdeutschen Jugendlichen. Ich selbst habe noch keine engen Freundschaften geschlossen, pflege aber viele gute Bekanntschaften.



**Alexej Kott (31), Pawlodar**  
Ich denke, solche Veranstaltungen sind vor allem wichtig für die Identitätsbildung der kasachstansdeutschen Jugendlichen. Als ich jünger war, habe ich an einigen Veranstaltungen als Fotograf und Kameramann teilgenommen. Freundschaften aus jener Zeit bleiben bis heute erhalten.

JUGENDAKADEMIE

# KARRIERE, EHRENAMT, SPRACHE, KULTUR

Zum Programm der internationalen Jugendakademie gehören zahlreiche Workshops und Sprachkurse. Die TeilnehmerInnen haben die Wahl zwischen Projektmanagement, Businessetikette, Journalismus bis hin zu Tanz und Theater.



Foto: Alexej Kott

Vera Steschin diskutiert angeregt mit den TeilnehmerInnen über das Thema "Wohnen".

**Anne Grundig**  
Schanna Schachmetowa zeigt in ihrem Workshop „Etikette“, worauf es im Businessleben ankommt: Welche Regeln und Normen sollten die TeilnehmerInnen kennen, um erfolgreich in einer angesehenen Organisation zu arbeiten, wo sie unter anderen internationalen Delegationen begegnen. Anhand von Rollenspielen erklärt Schachmetowa den Jugendlichen, wie sie eine erfolgreiche Kommunikation aufbauen und ihrem Gesprächspartner mit Respekt begegnen.

Etikette ist strikt, aber Schachmetowa führt den Workshop recht antiautoritär und erfrischend, so dass die Jugendlichen an dem trockenen Thema Interesse finden. Sie staunen verwundert, als Schachmetowa ihnen erklärt, dass sie an Bürotüren nicht klopfen dürfen. Das hieße, dass man annähme, derjenige hinter der Tür, würde nicht arbeiten. Wer hätte das gedacht?

### „Business as usual“

Staunen bewirkt auch Wladimir Ustimenko in seinem Workshop „Psychologie“. Hier lernen die jungen Menschen gesellschaftliche Normen und Wertvorstellungen, die wichtig für ihren beruflichen Werdegang sind.

Was verbirgt sich hinter den Begriffen Clans, Machtkonstellationen und Beeinflussung? Wie stellen sich die TeilnehmerInnen als erfolgreiche und attraktive Geschäftspartner oder Businesspartner dar? Welche gesellschaftlichen Codes stecken hinter

Verhaltensweisen, wie z.B. Händedruck, Augenkontakt, etc.

### A und O des Ehrenamts

Etikette und Psychologie stärken das selbstbewusste Auftreten der TeilnehmerInnen. Im Kurs „Projektmanagement“ bei Olga Litniewskaja lernen sie hingegen das Know-How für einen seriösen Projektantrag für das Abhalten einer Veranstaltung. In diesem Workshop geht es um Zeitpläne und Programmabläufe. Wie finden die TeilnehmerInnen die geeignete Zielgruppe für ihre Projekte. Welche Ziele setzen, sie sich und wie ermitteln sie die erwünschten Resultate? Was müssen sie bei der Logistik beachten, welche Strategie eignet sich und wie soll das Projekt ablaufen? Auf all diese Fragen gibt Litniewskaja in ihrem Workshop Antworten und damit einen roten Leitfaden in die Hand für das Ehrenamt und das Berufsleben der TeilnehmerInnen.

### Improvisation und Handwerk

Weniger Denksport, desto mehr Körperinsatz fordert der Kurs „Theater“ von Alla Wachruschewa. Hier können die Jugendlichen sich so richtig austoben und ihren Impressionen freien Lauf lassen. Angeregt diskutieren sie über die Inszenierung zum Ballabend. Das Thema lautet „Träume“, die niemand aufgeben darf! Das ist die Botschaft, die am Abend des Balls durch das Haus der Freundschaft in Pawlodar schallen soll. Konzentriert und doch mit Leichtigkeit proben die Jugendlichen ihre theatralen



Foto: Anne Grundig

Im Workshop "Theater" ist ganzer Körpereinsatz gefragt.

Inszenierungen, bei denen ihnen keine Grenzen gesetzt sind.

Etwas ruhiger geht es beim „Basteln“ zu. Hier gestalten die TeilnehmerInnen mit Fingerspitzengefühl Gestecke und Dekorationen, wobei ihnen Tatjana Kiritschenko unter die Arme greift. Junge Menschen widmen sich der handwerklichen Arbeit in einer meditierenden Ruhe und Entspannung.

### Sprache fördern

Aber auch im Journalistik-Kurs herrscht Stille bei den TeilnehmerInnen, die neugierig der Stimme von Alexander Werwekin lauschen. Der Journalist aus Pawlodar klärt über die journalistischen Gos und No-Gos auf, geht auf Formate ein und bringt den Jugendlichen das journalistische Einmaleins bei. Als Vorlage nutzt er die DAZ. Die TeilnehmerInnen lesen interessiert den deutschen Teil der Zeitung, schließlich lernen bzw. beherrschen viele von den Kasachstansdeutschen die Sprache.

In den angebotenen Deutschkursen erhalten die TeilnehmerInnen die Chance, ihre Sprachkenntnis auszubauen bzw. zu festigen. Im Anfängerkurs lernt Natalja Karpjtschewa die Zahlen 1-100 sowie Vokabeln für einfache Unterhaltungen. Mit Hilfe ihrer pädagogischen Geduld und Gelassenheit erleichtert sie auch jenen den Einstieg in die deutsche Sprache, die keine Vorkenntnisse besitzen. Im A1-A2 Kurs, den die Kuratorin und Methodikerin Nadeschda Stepanowa leitet, führen die Jugendlichen bereits fortgeschrittene Gespräche. Im Kurs lassen die Lernenden ihren Gefühlen freien

Lauf und üben Gefühlsausdrücke wie Freude oder Ärger, auch wie man sich in stressigen Situationen gegenseitig beruhigt.

„Die Kinder arbeiten gern und ich sehe den Wunsch, Deutsch zu lernen. Vom Niveau her sind sie natürlich unterschiedlich, aber ich sehe das Interesse“, freut sich Stepanowa, die in ihrem Alltag mit Erwachsenen Spracharbeit leistet. Im Deutschkurs auf B-C Niveau dreht sich alles um das Thema „Wohnen“. Vera Steschin, Assistentin am Sprachlernzentrum des Goethe-Instituts (Pawlodar), diskutiert angeregt mit ihren TeilnehmerInnen über Hotel Mama, Wohngemeinschaften bis hin zu Obdachlosigkeit in Deutschland und Kasachstan. Die Jugendlichen reagieren überrascht, als Steschin vom selbstbestimmenden Studentenleben in Deutschland erzählt, wo es üblich ist, eine Wohnung allein zu beziehen - ohne jegliche Aufsicht.

### Im Gleichschritt wie zu Zeiten Katharina der Großen

Im Tanzworkshop schwingen alle TeilnehmerInnen zusammen ihr Tänzein, um beim Abschlussball zu glänzen. Die Choreographin Nadeschda Fedossowa führt mit großem Engagement die Jugendlichen an und dirigiert Füße und Hände, so dass die Jugendlichen letztendlich den Walzer über das Parkett legen. Neben dem Klassiker werden auch antiquiertere, aber zur Zeit Katharina der Großen beliebte Tänze wie Polonaise und Polka eingeübt. Hier kommt Vorfreude auf den großen Ball in Abendgarderobe auf!



Foto: Anne Grundig

Im Kurs "Journalistik" erklärt A. Werwekin das journalistische Einmaleins anhand der DAZ.



Foto: Anne Grundig

W. Ustimenko taucht gemeinsam mit seinen TeilnehmerInnen in die Welt der Psychologie ein.

ЛИЧНОСТЬ

# ПАМЯТИ СЕРГЕЯ ДЬЯЧЕНКО

После продолжительной болезни 26 октября ушел из жизни Сергей Александрович Дьяченко, депутат Мажилиса Парламента РК, член комитета по экономической реформе и региональному развитию. Об этой скорбной новости во время пленарного заседания сообщил Нурлан Нигматулин, спикер Мажилиса Парламента РК. Депутаты почтили память Сергея Дьяченко минутой молчания.

«Сегодня, буквально час назад, после тяжелой продолжительной болезни скончался наш коллега, видный государственный общественный деятель РК Сергей Александрович Дьяченко. Будучи заместителем председателя мажилиса третьего, четвертого, пятого созыва Мажилиса Парламента РК, возглавляя Акмолинскую область, работая в Ассамблее народа Казахстана, а также в своей партийной деятельности, все свои силы, знания, опыт он всегда направлял на благо нашей страны, на благо нашего народа», - отметил Нурлан Нигматулин. «Мы приносим свои искренние соболезнования родным и близким Сергея Александровича, разделяем всю горечь этой тяжелой утраты. Светлая память о замечательном человеке, истинном патриоте Казахстана, нашем друге, нашем коллеге навсегда останется в наших сердцах. Прошу почтить его память минутой молчания», - заключил спикер Мажилиса.



Глава государства Нурсултан Назарбаев, с прискорбием восприняв известие о безвременной кончине Сергея Дьяченко, выразил свои глубокие соболезнования в телеграмме, направленной родным и близким выдающегося общественного деятеля РК: «Долгие годы работая на руководящих постах в государственных органах, выполняя свои депутатские полномочия в Мажилисе Парламента, он внес большой вклад в общественно-политическое, экономическое и культурно-гуманитарное развитие страны. Будучи истинным патриотом нашей Родины, все свои помыслы и дела он направлял на благо Республики Казахстан. Его заслуги отмечены высокими государственными наградами. В завершение Нурсултан Назарбаев выразил уверенность, что светлая память о С.Дьяченко навсегда останется в сердцах всех, кто его знал.



Сергей Дьяченко родился 18 сентября 1952 года в поселке Шортанды Акмолинской области Республики Казахстан. Окончил промышленно-экономический факультет Куйбышевского планового института по специальности экономиста. Доктор политических наук, тема докторской диссертации - «Проблемы демократической модернизации в Казахстане (политологический анализ)». **Трудовая деятельность:** 1973 г. - инженер-экономист на заводе приборов и конденсаторов в г. Кузнецке Пензенской области. В 1973 году был призван в ряды Вооруженных Сил СССР. Службу проходил в Краснознаменном дальневосточном военном округе в Приморском крае Российской



Федерации. После армии вернулся на родину, в Казахстан. За десять лет прошел трудовую путь от инструктора Шортандинского райкома до второго секретаря ЦК комсомола КазССР. С 1985 по 1991 годы был первым секретарем Кокчетавского городского комитета Компартии Казахстана и одновременно (с 1990 года) - председателем Кокчетавского городского совета народных депутатов. В 1991-1993 годы работал заместителем председателя Государственного комитета Казахской ССР по делам молодежи, физкультуре и спорту, заместителем министра туризма, физической культуры и спорта Республики Казахстан. С 1993 по 1999 годы работал в общественных организациях Казахстана.



Являлся доверенным лицом Нурсултана Назарбаева по г. Алматы в период выборов Главы государства в 1999 и 2005 годах. С 1999 по 2004 годы - депутат Мажилиса Парламента Республики Казахстан II созыва. С 2004 по 2007 годы - депутат Мажилиса Парламента Республики Казахстан третьего созыва. В ноябре 2004 года избран заместителем Председателя Мажилиса Парламента Республики Казахстан. С 2006 по 2009 годы был избран заместителем Председателя Ассамблеи народов Казахстана. С 2007 по 2010 годы - депутат Мажилиса Парламента Республики Казахстан IV созыва. В сентябре 2007 года избран заместителем Председателя Мажилиса Парламента Республики Казахстан.



В марте 2010 года Указом Президента Республики Казахстан назначен на должность акима Акмолинской области. С 2012 года по январь 2016 года - депутат Мажилиса Парламента Республики Казахстан V созыва, заместитель Председателя Мажилиса Парламента Республики Казахстан. С марта 2016 г. - депутат Мажилиса Парламента Республики Казахстан VI созыва. Был членом Национальной комиссии по кадровой политике при Президенте РК. Среди многочисленных наград Сергея Александровича Дьяченко орден «Парасат», «Достық» I степени, «Знак Почета», орден СНГ «Содружество», десять медалей, Почетная грамота Верховного Совета Казахской ССР.

# СВЕТЛАЯ ПАМЯТЬ СЕРГЕЮ ДЬЯЧЕНКО

*Александр Дедерер, председатель АООНК «Возрождение»*

Ушел из жизни Сергей Александрович Дьяченко, которого без лишнего пафоса можно назвать человеком широкой души и большого сердца, разносторонне развитым политиком, имевшим огромное уважение в казахстанском обществе. Он всегда был в курсе дел Ассоциации общественных объединений немцев Казахстана «Возрождение», интересовался событиями жизни немецкого этноса. Сергей Александрович был человеком, который проявлял заботу о деятельности многих неправительственных организаций, контактировал с различными делегациями, которые охотно обращались к нему для обсуждения самого широкого спектра вопросов. Мы часто общались с ним, где бы он ни работал и какие бы посты ни занимал, дискутируя на тему казахстанско-германских отношений.



Сергей Дьяченко, будучи акимом Акмолинской области, совместно с Послом Германии в Казахстане Райнером Ойгенером Шлагетером принимает участие в мероприятии, посвященном Дню Европы. 2011 г.

Сергей Александрович был близок к людям, деятельно сопереживал им. Для него простой человек был также значим,

как и политик или чиновник высокого ранга. Открытый душой для всех, он старался не только понять собеседника, но и

решить вопросы и проблемы, с которыми к нему обращались. Занимаемые им высокие политические посты не повляли

на его характер и отношение к людям. Он был всегда приветлив, располагал к себе, не был холодным чиновником, безразличным к нуждам людей. Последнее его участие в сессии Ассамблеи народа доказало его стремление быть в гуще событий, всегда быть с народом, разделять его заботы, нужды и чаяния. В это время Сергей Александрович был уже серьезно болен, однако, превозмогая физическую немощность, постоянно участвовал в общественных мероприятиях. Он запомнился нам ярким политиком, человеком, светлый образ которого навсегда останется в наших сердцах. Мы ценим значительный вклад Сергея Александровича в становление казахстанского парламентаризма, в укрепление гражданского общества республики, в судьбу независимого Казахстана. Имя С.А.Дьяченко вписано золотыми буквами в историю нашей страны. Ассоциация общественных объединений немцев Казахстана «Возрождение» выражает искренние соболезнования родным и близким Сергея Александровича Дьяченко.

РИДДЕР

# НЕМЦЫ ПОМНЯТ И ЧТЯТ СВОИ ТРАДИЦИИ

В Восточно-Казахстанском немецком культурном центре «Возрождение» (г. Риддер, п. Глубокое, г. Шемонаиха, г. Усть-Каменогорск) прошли главные осенние праздники - Октоберфест и Праздник урожая.

*Елизавета Дорошенко*

Зал украшен осенней атрибутикой, участники клуба сеньоров организовали выставку даров осени и поделок из них, а немецкую кухню представили Мария Дик, Татьяна Богдаева, Лидия Литвинова и Екатерина Крохалева.

Октоберфест состоял из программных блоков, разделенных творческими номерами и развлекательными лабораториями. В первом гости и члены общества «Возрождение» познакомились с историей праздника, его основными символами и традициями. Во втором блоке зрителям была представлена насыщенная концертная программа, подготовленная силами ребят молодежного клуба «Quelle». Гости праздника вместе с участниками пели и танцевали под традиционные немецкие мелодии. В третьем программном блоке гости и члены общества приняли активное участие в увлекательных конкурсах и викторинах, мастер-классах по изготовлению брецелей и звезд, заготовкам солений, которые провели с молодежью Мария Дик, Лидия Литвинова и Наталья Ткаченко. Апогеем мероприятия стал веселый променад, в котором приняли участие как молодежь, так и гости мероприятия.

Татьяна Кремешкова, руководитель казачьего общества «Риддерская станица»: «Почему-то в народе сложилось мнение, что немцы ведут себя очень сдержанно, скромно, что они чрезвычайно педантичны, не позволяют себе расслабиться и отдохнуть. Всякий раз, когда мы приходим на праздники общества «Возрождение», мы видим - веселиться наши немцы умеют и любят, как и представители других этнических объединений. С удовольствием они отмечают не только свои народные, но и государственные праздники. Этому свидетельствует сегодняшний яркий, веселый праздник, который по традиции завершается дружеским застольем с



Фото предоставлено автором

национальной немецкой кухней. Мы всегда с удовольствием бываем у вас и хотим отметить, что вы достойно храните традиции своих предков».

Наталья Лаубган: «Неудивительно, что Праздник урожая, День стрелца и Октоберфест отмечают осенью, когда идет сбор урожая с полей. Все, наверно, обратили внимание, как красочно украшен зал - осенние венки, великолепные икебаны, цветы, осенние листья. Здесь и выставка прикладного искусства, и национальная кухня, веселые танцы и песни. Все это способствует веселому времяпрепровождению. Атмосфера совершенно потрясающая, спасибо за такой великолепный праздник!»

Любовь Игнатова, председатель общества немцев, г.Риддер: «Формат праздника Октоберфест - это особая атмосфера, которая объединяет людей

и позволяет получить удовольствие как от развлекательной программы, так и от комфортного общения за кружкой свежего ячменного напитка, представленного спонсорами Любовью и Сергеем Антроповыми (ТОО «Волна») и предпринимателями Антоном Ткаченко и Светланой Волжиной (ТОО «Эльвира»). Большое вам спасибо, дорогие спонсоры! Хотелось выразить надежду на дальнейшее сотрудничество. Успехов вам и крепкого здоровья!»

Клавдия Фомина: «Понравилось все, особенно мастер-класс по заготовкам урожая. Праздник Октоберфест - это не только праздник пива, но и праздник, знаменующий окончание уборки урожая. Именно поэтому участники клуба сеньоров провели для молодого поколения мастер-класс по консервированию плодов урожая, которые принесло нам щедрое лето. В этот праздничный день было представлено одно из традиционных и любимых немцами блюд - Sauerkraut - квашеная капуста.

Многие из участвовавших в мастер-классах впервые квасили капусту, и это был их первый опыт в кулинарии. Жаль, что в наше время этот рецепт используют все реже и реже, особенно в небольших семьях. Божественно вкусными были кушеры с грибами, с картофелем и мясом, сладкие смородиновые и овощные».

Алена Федорова и Валерия Смирнова, члены КНМ «Quelle»: «На Октоберфесте мы были не только участниками, но и в какой-то степени организаторами. Мы подготовили развлекательную программу, провели ряд конкурсов, посвященных Дню стрелка, Празднику урожая. Гости и участники праздника с легкостью справлялись с заданиями и с большим энтузиазмом боролись за главный приз. Объединение всех членов немецкого общества и молодежи было нашей целью, и, думаю, мы ее достигли».

# ВЫСТАВКА ШОКОЛАДА



*Алина Титтель*

Клуб немецкой молодежи «Quelle» г.Риддера побывал на выставке шоколада, которая в рамках мирового тура посетила более 40 городов мира. Здесь были представлены более 300 шоколадных произведений, изготовленных из белого и черного шоколада: марципаны, скульптуры, шоколадные картины, обрамленные в шоколадные багеты, шоколадные миниатюры и композиции. Общий вес составил более 700 кг.

Этот единственный в мире музей является передвижным. Над каждым шедевром кропотливо и с любовью работало всего лишь один мастер - Николай Попов. К большому сожалению, он не

# АМБУЛАНТНЫЙ УХОД



*Людмила Просекова*

Социальный проект «Амбуланта́рный уход за пожилыми и инвалидами» впервые начал свою работу в Алматы в третьем квартале этого года. Его задача - поддержка пожилых людей, инвалидов и одиноких. Концепция проекта направлена не только на уход, но и на культурные, индивидуальные и религиозные потребности. Многим нуждающимся оказывается индивидуальная помощь на дому. Социальный работник ухаживает за одинокими лежачими больными (в настоящее время три человека), посещая каждого три раза в неделю. Доставляет горячие обеды, выполняет общий уход, помогая пожилым людям в таких по-

вседневных делах, как одевание, купание, принятие пищи, процедуры личной гигиены. Оказывает помощь в ведении домашнего хозяйства, например, уборке, покупке продуктов, выносе мусора, стирке и глажке белья. Кроме того, социальный работник выполняет и медицинские услуги: перевязку, выдачу медикаментов, поддержку при посещении врачей и другое. Амбуланта́рный уход ставит своей целью уделять внимание нуждам и чувствам наших пациентов, избавлению их от страхов и тревог, а поддержка беседа на интересующие их темы придает им уверенность в себе. Все пациенты выразили слова благодарности социальному помощнику и пожелание продолжения проекта в следующем квартале.

WEITERBILDUNG

DIE ERSTE IPS-REGIONALKONFERENZ IN ASTANA

Vom 13. bis 16. Oktober 2016 fand die internationale Regionalkonferenz zum Thema: „Fachkräfte für Zukunftsennergien: Probleme und Perspektiven“ in Astana statt. Die Konferenz wurde vom Verein der Alumni des Internationalen-Parlaments-Stipendiums des Deutschen Bundestages „IPS-Alumni Kasachstan“ mit Unterstützung des Deutschen Bundestages, der Konrad-Adenauer-Stiftung, der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Friedrich-Naumann-Stiftung organisiert.



Konferenzteilnehmer mit Botschafter Rolf Mafael.

Anara Kulmambetowa

An der Konferenz haben die IPS-Alumni aus sieben Ländern: Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Georgien, Kasachstan, Russland, Ukraine sowie die Vertreter des Referats Internationale Austauschprogramme des Deutschen Bundestages teilgenommen. Der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Kasachstan Herr Rolf Mafael hat die Veranstaltung mit einer Begrüßungsrede eröffnet.

Die Referenten von der Deutschen Gesellschaft für die Internationale Zusammenarbeit (GIZ), dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) / Globale Umweltfazilität (GEF), dem Deutschen akademischen Austauschdienst sowie von dem Nationalen Wohlfahrtsfonds „Samruk-Kazyana“ teilten ihre Expertise im Bereich der Energiewende und der Fachkräfteausbildung mit. Die Teilnehmer haben diskutiert, wie die Situation mit der Energiewende in ihren Heimatländern aussieht und ob (und wie) der Bedarf an Fachkräften in dem Bereich gedeckt wird.

Das Abendessen in einem nationalen Restaurant und die Stadtrundfahrt haben das Programm sehr gut abgerundet. Die Organisatorinnen der Konferenz Anara Kulmambetowa und Dana Machanowa freuten sich über das positive Feedback der Konferenzteilnehmer.

Irina Charuk, Russland: „Das Programm stellte eine Reihe von spannenden Vorträgen aus unterschiedlichen Perspektiven, so dass wir als Teilnehmer über das Thema der Konferenz viel lernen konnten. Es hat auch Spaß gemacht, eigene Präsentationen vorzubereiten und darzustellen (einmal über erneuerbare Energien in unseren Ländern und einmal über die Arbeit des Alumni-Vereins). Ein anderer, ganz wichtiger Aspekt war natürlich das Kennenlernen und der Austausch mit anderen ehemaligen IP-Stipendiaten. Besonders interessant war es, die Stipendiaten von den früheren Jahrgängen kennenzulernen und auf solche Weise über ihren weiteren beruflichen Weg zu erfahren. Da wir eine richtig kleine Gruppe hatten, konnten wir einander sehr schnell kennenlernen und hatten während der ganzen Konferenz eine vertrauliche Atmosphäre und gute Laune. Im Laufe von nur zwei Tagen konnten wir fast alle Hauptsehenswürdigkeiten besichtigen und sehr viel über das Leben in der Hauptstadt Kasachstans lernen. An einem Abend waren wir auch zu einem traditionellen Abendessen eingeladen, das ohne Zweifel noch lange in unserer Erinnerung bleibt! Kasachische Manty, Plow, zahlreiche Vorspeisen, Salate, traditionelle Teesorten und Kumys - von so einer Vielfalt können wir nur träumen!



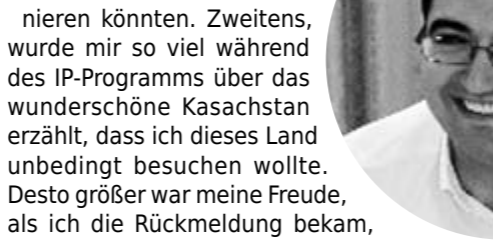
Irina Charuk

Aber auch Astana selbst mit seinen verschiedenen Facetten und Kontrasten, modernen Gebäuden und seiner traditionellen Kultur sowie seine sehr offenen und herzlichen Leute haben mich sehr beeindruckt! Ich hoffe, dass es nicht mein letzter Besuch dieses Landes war und dass wir mit allen Teilnehmern, die in Astana jetzt waren, noch lange in Kontakt bleiben!“

Ljudmila Kwirenko, Ukraine: „Als ich über die regionale Konferenz in Astana erfuhr, wollte ich aus folgenden Gründen unbedingt daran teilnehmen. Erstens, hat mich das Thema angesprochen, denn Energiewirtschaft ist einer der wichtigsten Sektoren der Wirtschaft. Heutzutage gibt es kaum Industriebranchen in der Ukraine sowie in der ganzen Welt, die ohne sie funktionieren könnten. Zweitens, wurde mir so viel während des IP-Programms über das wunderschöne Kasachstan erzählt, dass ich dieses Land unbedingt besuchen wollte. Desto größer war meine Freude, als ich die Rückmeldung bekam, dass meine Bewerbung erfolgreich war und ich nach Astana fliege. Da Kasachstan ein Steppenland ist, dachte ich immer, es sei hier sehr warm. Zu meinem großen Erstaunen war es ziemlich kalt und es schneite sogar ein wenig Mitte Oktober. Aber die Freundlichkeit und Gastfreundschaft der Gastgeber wärmte uns. Die Stadt überraschte mich mit ihrer futuristischen Architektur auf postsowjetischem Boden. Der Höhepunkt waren die Nur-Astana-Moschee und die Chasret-Sultan-Moschee (die zweitgrößte in Zentralasien), die mit ihrer Geschichte, Traditionen und Purität bezauberten. Im Laufe der Konferenz hörten wir zahlreiche Vorträge über Fachkräfte, Human Resource Management, Berufsbildung sowie erneuerbare Energien in Kasachstan. Alle Teilnehmer bekamen die Möglichkeit, die Fortschritte des eigenen Landes im Bereich Energiewirtschaft darzustellen, die Probleme des Fachkräftemangels zu besprechen sowie die Ideen der zukünftigen Kooperation zwischen den IPS-Vereinen und dem Deutschen Bundestag auszutauschen. Daher ist die IPS-Alumni Konferenz in Astana 2016 gelungen.“



Ljudmila Kwirenko



Asif Masimow

Asif Masimow, Aserbaidschan: „Insgesamt waren meine IPS-Kollegen und ich mit der Konferenz sehr zufrieden. Sie zeichnete sich durch eine perfekte Organisation aus. Wir fühlten uns stets willkommen und wurden von den Organisatoren gastfreundlich empfangen und bewirtet. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Organisatoren bedanken, vor allem bei Anara Kulmambetowa und Dana Machanowa. Wir freuen uns schon jetzt auf weitere Projekte in anderen Teilnehmerländern.“

Im Rahmen des IPS erhalten insgesamt 120 Stipendiaten aus 41 Staaten jedes Jahr in der Zeit vom 01. März bis zum 31. Juli die Gelegenheit, das parlamentarische System Deutschlands innerhalb eines vom Deutschen Bundestag vollfinanzierten Stipendiums kennen zu lernen. Ziel des Programms ist es, Politikabläufe und demokratische Entscheidungsprozesse hautnah miterleben. Herzstück der Tätigkeit der Stipendiaten in Berlin ist die Arbeit in einem Büro eines Bundestagsabgeordneten. Die Teilnehmer sind ebenfalls an einer Berliner Universität eingeschrieben und haben daher die Möglichkeit, an einigen ausgewählten Vorlesungen und Lehrveranstaltungen teilzunehmen.

MEIN LEBEN IN...

Haben Sie einen Lieblingsort in Deutschland oder Kasachstan, mit dem Sie bestimmte Erinnerungen verbinden oder wo Sie sich gerne aufhalten und bestimmten Aktivitäten nachgehen? Erzählen Sie uns ihre Geschichte!

Für unsere Serie „Mein Leben in... - [Lieblingsorte]“ suchen wir Spätaussiedler, Remigranten und Transmigranten, die entweder von Kasachstan nach Deutschland oder andersherum gezogen sind bzw. ihre Wurzeln wiederentdecken. Erzählen Sie uns etwas Besonderes von ihrer Stadt, Ihrem Dorf, wo Sie heute wohnen oder von Orten in Deutschland oder in Kasachstan, an die Sie besondere Erinnerungen haben!

Sie haben die Möglichkeit, uns Ihre Gedanken und Ihre Meinung mitzuteilen und unseren Lesern zu erzählen.

Mit der Veröffentlichung Ihrer Erinnerungen tragen Sie zur Dokumentation der Geschichte der Deutsch-Kasachischen Beziehungen bei.

Machen Sie mit und geben Sie der Deutschen Allgemeinen Zeitung ein persönliches Interview!

Wenn Sie Interesse haben, an dem Projekt mitzumachen, und über ihren Lieblingsort erzählen möchten, melden Sie sich bitte bei unserer Redaktion redaktion@deutsche-allgemeine-zeitung.de

KASACHSTANDEUTSCHE

„GANZ NORMALE KINDHEIT“ – 300 JAHRE, 3 LÄNDER

Das Portrait von Paul erzählt eine nicht ganz gewöhnliche deutsch-kasachische Familiengeschichte, und wir erhalten Einblicke in das Leben, das die Auswanderer nun nach einer Generation in Deutschland führen.

Till Eichenauer

Paul – ein sympathischer junger Mann, 25, dunkle Haare, sportlich-schick gekleidet. Man merkt sofort, dass er sich gut auf das Interview vorbereitet hat. „Ich habe gestern nochmal mit meinem Vater telefoniert und nach ein paar Details gefragt. Da waren noch ein paar Lücken in meiner Familiengeschichte.“ gibt der Student der Wirtschaftswissenschaften, der mittlerweile in Dortmund lebt, offen zu. Kein Wunder, kann man doch die Wurzeln seiner Familie väterlicherseits bis ins 18. Jahrhundert zurückverfolgen, als seine Vorfahren aus dem Badischen in das Gebiet der heutigen Ukraine ausgewandert sind. Damals noch auf Einladung Katharina der Großen.

1905 packte man wieder sein Hab und Gut zusammen, um erneut sein Glück an anderer Stelle im Russischen Reich zu suchen. Man versprach der Familie mit einem Umzug tief in den Osten, in die Nähe von Kustanai, das Doppelte des Grundbesitzes, den sie zuvor an der Wolga besessen hatte. So zog man in das Dorf Semjonowka, nicht weit von Kustanai. „Das müssen harte Zeiten gewesen sein, gerade für die Generation meines Urgroßvaters. Das Land war nicht sehr fruchtbar, das Leben war hart. Dann, mit dem Zweiten Weltkrieg, wurde es noch schlimmer. Die Deutschen waren der Feind und mussten Zwangsarbeit in der Trudarmija leisten.“

Glückliche Jugend in Kasachstan

Doch auch diese schwere Zeit ging vorbei und nach Stalins Tod ging auch die Repression gegenüber den Deutschen zurück. Pauls Vater wurde Landmaschinenschlosser, ging zur Armee. Später lernte er seine Frau, eine Buchhalterin aus dem Nachbarort kennen. „Meine Eltern blicken gerne auf die Zeit in Kasachstan zurück. Wenn sie erzählen, hab ich immer das Gefühl, sie hatten eine erlebnisreiche, glückliche Jugend“, erzählt Paul. Man lebte zusammen mit der Familie im eigenen Haus und hatte, wie damals



Die junge Familie kurz vor ihrer Ausreise nach Deutschland.



Paul im Kreise seiner Familie heute.

üblich, noch ein wenig Landwirtschaft neben dem Beruf.

Dennoch entschloss man sich 1992, wie schon so manches Mal in der Geschichte der Familie, seine Heimat zu verlassen und in der Ferne sein Glück zu suchen. Die Großeltern waren schon ein Jahr zuvor nach Deutschland gegangen, der kleine Paul war aber gerade erst geboren und so kam der Rest der Familie ein Jahr später nach. Die neue Heimat war die beschauliche Kleinstadt Ulrichstein im hessischen Vogelsbergkreis. Zunächst bezog man, wie alle Spätaussiedler, eine provisorische Unterkunft, ein ehemaliges Hotel im Ort. Die Eltern belegten trotz Sprachkenntnisse einen Deutschkurs und begannen bald zu arbeiten. „Meine Eltern haben gerade in der Anfangszeit wirklich sehr viel gearbeitet. Man wollte sich möglichst schnell unabhängig machen und sich etwas Eigenes aufbauen. Um mich haben sich in der Zeit oft meine Großeltern gekümmert.“

So zog man noch kurz darauf aus dem Heim in eine Mietwohnung. Doch sehr bald begann die Familie sich ein Eigenheim zu bauen – trotz der Vollzeitjobs der Eltern. Auch die Familien von zwei Onkeln und einer

Tante bezogen eigene Häuser in der gleichen Straße: So war man in der neuen Heimat gleich unter Freunden.

Paul bekam noch eine Schwester und wurde eingeschult. „Ich hatte eine ganz normale Kindheit, wie alle anderen deutschen Kinder auch. Ich hatte keine Erinnerung mehr an Kasachstan, ich kannte ja nichts anderes. Klar in der Grundschule war man manchmal ‚der Russe‘, aber das war mir auch egal. Ich hab mich ganz normal als Deutscher, später dann als Europäer gefühlt.“

Die Frage, ob es in seinem Umfeld eine Art kasachstandeutsche Parallelgemeinschaft gibt, verneint Paul. „Vielleicht ein bisschen bei den älteren Leuten, die bleiben unter sich. Auch meine Eltern haben sehr engen Kontakt zu ihrer Familie und zu den Freunden aus der Heimat. Aber sie haben schon deutlich mehr als ihre Elterngeneration mit den Einheimischen zu tun.“ Bei den jungen Leuten in seinem Alter sei der Unterschied kaum noch zu spüren. „Klar gab es auch Kreise, in denen jugendliche anfangs untereinander Russisch gesprochen und sich selbst als ‚Russen‘ identifiziert haben, aber auch diese hatten später deutsche Freunde. Heutzutage ist das kein Thema mehr.“

Doch auch wenn die Integration in die deutsche Gesellschaft, gerade bei der Jugend, so weit fortgeschritten ist, gibt Paul zu, dass man einige Unterschiede noch bemerken kann. „Im Vergleich zu meinen deutschen Freunden wurde ich schon etwas strenger erzogen. Und ich glaube auch, dass die Werte in russlanddeutschen Familien insgesamt etwas konservativer sind als in bundesdeutschen.“ So spielt die Familie auch heute noch eine sehr zentrale Rolle im Leben der Aussiedler. Ob er selbst bald heiraten wolle, wie es in Kasachstan in seinem Alter üblich wäre? „Nein, nein. Da warte ich lieber noch. In dieser Beziehung bin ich ganz deutsch.“

Paul, der nie Russisch gelernt hat, fühlt trotzdem eine gewisse Verbindung zu dem Land, in dem er geboren wurde. Gerne würde er einmal mit seinen Eltern zusammen nach Kasachstan reisen. „Einmal das Dorf sehen, aus dem meine Familie kommt, wäre schon sehr interessant.“ Seine Zukunft sieht er aber definitiv in Deutschland oder in einem anderen Land der Europäischen Union. „Ich bin hier aufgewachsen und fühle mich hier wohl. Und durch die Freizügigkeit in Europa habe ich hier einfach die besseren Chancen.“

FRAG DEINE OMA

HEIMATSSEHNSUCHT

In ihrer Familienerzählung widmet sich Nurdshamal Tokombajewa aus Osch ihrem Großvater Koscho. Dafür besuchte sie ihre Großtante für ein Interview.

Nurdshamal Tokombajewa

Ein Dorf. Frische Luft. Die geliebte Frau kocht Abendessen. Die Kinder spielen im Hof. Es ist so ruhig und still, man hört nur das Lachen der spielenden Kinder und den Gesang der Vögel. Dieser Ort heißt Kysyl Ordo. Hier leben Koscho Schaajew mit seiner Familie.

Zunächst scheint hier alles perfekt zu sein, aber man kann fühlen, dass etwas fehlt. Dass jemand und etwas vermisst wird. Ja, es ist die Sehnsucht nach der Heimat, nach den Verwandten, die weit weg sind. Die Sehnsucht nach den Menschen, die du nicht oft sehen kannst, weil sie in ihrem weit weg in ihrem Heimatland sind und dich eine weite Strecke von ihnen trennt. Koscho Schaajew hat wohl sein ganzes Leben mit diesem Gefühl gelebt.

Er wurde 1923 in Usbekistan in der Stadt Ar dai geboren. Seine ersten zehn Lebensjahre verbrachte er bei seinen Eltern. „Aber als er elf wurde, beschlossen seine Eltern, ihn zu der Schwester seiner Mutter zu geben, die keine eigenen Kinder hatte und in Kirgisistan, in Kara-Suu lebte“, erzählt Abakan Asanowa, Koschos Schwägerin. „Er hat mir oft über seinen Umzug nach Kirgisistan erzählt und auch über sein Leben dort“. Die Jahre vergingen. Koscho wuchs auf, ging zur Schule und heiratete. Er führte ein normales



Eine Zeichnung von Kojo Schaajew.

Leben. Dann begann der Krieg, der „Große Vaterländische Krieg“, wie der Zweite Weltkrieg in der ehemaligen Sowjetunion genannt wird. Hunger und Tod. Frauen und Kinder weinen ihren Ehemännern, Vätern, Brüdern und Söhnen nach, die sie in den

Krieg ziehen sehen. Wie die meisten Männer des Dorfes musste auch Kojo fort.

Nach dem Kriegsende kehrten einige kehrten verwundet zurück, andere wurden zurückgeschickt. Aber von Kojo war lange nichts zu hören. Während des Krieges kam er in ein deutsches Konzentrationslager und blieb dort zwei Jahre lang. 1945 wurde er befreit. Als er nach Kara-Suu zurückkehrte, erfuhr er dann, dass seine Frau einen anderen Mann geheiratet hatte. Im Frühling 1946 hat er Scherisch, seine zweite Frau und die Mutter seiner Kinder getroffen. Scherisch wurde im Dorf Kara-Suu geboren und hat dort immer gelebt. Eine ihrer Freundinnen war Koschos Klassenkameradin und, so hat sie die beiden bekannt gemacht. Zuerst waren sie nur gute Freunde, aber dann haben sie sich ineinander verliebt. Sie heirateten im Sommer 1946.

„Er sagte oft, dass er seine Heimat und sein Elternhaus in Usbekistan vermisste“, erzählt Asanowa. Im Jahr 1951 entschied sich Koscho, mit seiner Frau und seinen zwei Kindern nach Usbekistan zu ziehen.

„Aber sie blieben nicht lange in Usbekistan, weil das heiße Klima und die Lebensbedingungen dort nicht sehr günstig waren. Außerdem blieb die Heimat seiner Kinder und seiner Frau Kirgisistan. Sie sehnten sich danach. Um des Wohls seiner Familie willen entschied er sich dann, nach Kirgisistan zu

rückzukehren“, erinnert sich die Schwägerin. Nach einer Ausbildung in einer Medrese, vermittelte er nicht nur seinen sechs Söhnen und zwei Töchtern viel von seiner Bildung, sondern sorgte auch für viele Waisenkinder. Er erzählte mir auch, dass er als Soldat, nie auf Menschen geschossen hatte. Er verbot es sogar, Insekten zu töten, da auch sie Gottes Schöpfung seien. Er war ein Mann von Charakterstärke und einem guten Herzen“, sagt Asanowa.

Aus reiner Heimatliebe verheiratete er seine zwei Söhne mit Mädchen aus Usbekistan, um die Verbindung zu seiner Heimat weiter zu pflegen. Trotz der Bemühungen werden Familientreffen aufgrund der Grenzprobleme und aus anderen Gründen jedoch immer seltener. Früher fuhr die Familie oft nach Usbekistan, fast jede Woche. Aber jetzt können sie nur mit einer Einladung die Grenze überqueren.

Das Dorf Kara-Suu. Die frische Luft. Die Kinder und Enkelkinder von Koscho sitzen im Garten und frühstücken. Es ist so ruhig und still, man hört nur das Lachen der Familie und den Gesang der Vögel. Aber es gibt keine Sehnsucht nach einer Heimat mehr, denn Kara-Suu ist ihre neue Heimat. Doch trotz der Entfernung und anderer Umstände bemühen sie sich, Usbekistan oft zu besuchen. Nein, es scheint nicht nur so: Alles ist perfekt.

## АССАМБЛЕЯ НАРОДА КАЗАХСТАНА

## ИТОГИ КОНКУРСА ЖУРНАЛИСТИКИ «ШАҢЫРАҚ»

В Казахском национальном университете искусств состоялась торжественная церемония награждения победителей творческого конкурса Ассамблеи народа Казахстана в области журналистики «Шаңырақ», посвященного 25-летию Независимости Республики Казахстан.



Фото: assembly.kz



Фото: assembly.kz

В мероприятии приняли участие заместитель Председателя Ассамблеи народа Казахстана – заведующий Секретариатом АНК Ералы Тугжанов, депутаты Парламента РК, представители государственных органов РК, руководители медиа-структур, а также руководители республиканских, региональных и этнических СМИ, этнокультурных объединений и молодежь.

В 2016 году главной темой конкурса «Шаңырақ» стало 25-летие Независимости Республики Казахстан, роль Первого Президента Казахстана – Лидера Нации Н.А. Назарбаева в укреплении казахстанской модели общественного согласия и

общенационального единства, политики мира и согласия.

Конкурс прошел в рамках реализации общенационального проекта АНК «Большая страна – Большая семья».

В этом году в рамках конкурса были вручены награды 25 лучшим журналистам по трем номинациям, а также в рамках специальных призов Секретариата АНК в области популяризации государственного языка, вклада журналистов в проведение мероприятий Ассамблеи народа Казахстана, посвященных 25-летию Независимости. Также благодарственным письмом Ассамблеи народа Казахстана «За сотрудничество в проведении

благотворительного телемарафона «Шын жүректен» была награждена РТРК «Казахстан».

Всего в рамках конкурса поступило более 200 заявок, на республиканский этап было отобрано 75, в том числе 19 телематериалов, 10 радиоматериалов, 36 печатных материалов.

Конкурсные работы оценивало жюри, в состав которого вошли С.Абдрахманов – депутат Мажилиса Парламента Республики Казахстан, председатель жюри; Т.Н.Костина – главный редактор республиканской газеты «Казахстанская правда»; К.Олжай – заместитель председателя правления РТРК «Казахстан»; Р.Д.Кертаев –

заместитель председателя правления АО «Агентство «Хабар»; А.Төлеуханқызы – журналист республиканской газеты «Егемен Қазақстан»; Г.М.Шалахметов – почетный председатель Клуба журналистов АНК, заведующий кафедрой этнической и религиозной толерантности ЕНУ им. Л.Н.Гумилева; Г.А.Каракозова – директор радио «Астана», председатель клуба журналистов АНК; З.Сейсенова – главный редактор республиканского журнала «Достық-Дружба» и А.Могунов – эксперт Секретариата АНК.

Для участников и гостей конкурса в холле университета была развернута фотовыставка «Тәуелсіздіктің 25 сәті».

## LEICHTATHLETIK-STIPENDIUM



Im Rahmen der Auslandstrainerschule zählt die Einrichtung der mit der Universität Mainz vereinbarten Studienkurse für Stipendiaten aus den Entwicklungsländern zu den wichtigsten und besonders langfristig wirkenden Maßnahmen des DLV zur Förderung der Leichtathletik in den Entwicklungsländern. Die Studienkurse schließen mit einem Diplom ab, das im Bereich der Leichtathletik weltweit Anerkennung findet. Seit der ersten Einrichtung im Jahr 1977 haben 39 Lehrgänge aus 92 Ländern die Kurse erfolgreich durchlaufen. Sie arbeiten größtenteils im Bereich der Leichtathletik, aber auch in anderen Sportbereichen erfolgreich als Trainer oder Athletenmanager bis hin zu Ministerposten und übernehmen vielfach die Funktion von Multiplikatoren in ihren Herkunftsländern. Sie sind als Alumni der Mainzer Kurse in einem Alumninetzwerk

des DOSB miteinander verbunden. Der DLV arbeitet eng mit dem Auswärtigen Amt und dem Deutschen Olympischen Sportbund zusammen.

**Dauer: 01. Juni 2017 - 31. Juli 2018**  
**Bewerbungsbeginn: Oktober 2016**  
**Meldeschluss: 10. Dezember 2016**  
**Benachrichtigung: Ende Feb. 2017**

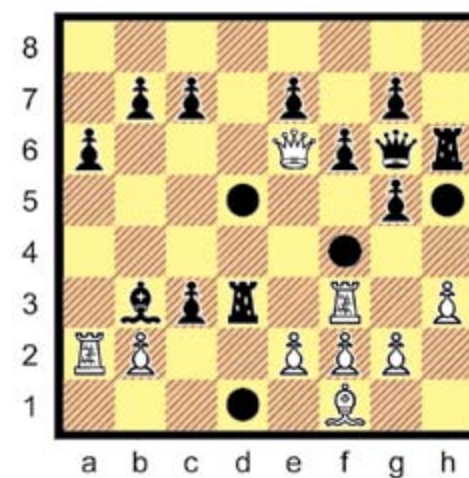
Interessenten melden sich über die zuständige Deutsche Botschaft in ihrem Land an. Die Bewerbungen in Original haben rechtzeitig bis zum 10.12.2016 in Mainz vorzuliegen. Achtung: Altersgrenze 40 Jahre! Dieser Anmeldung ist eine Befürwortung des nationalen Leichtathletikverbandes, ein Gesundheitsnachweis und vier biometrische Fotos beizufügen.  
**Weitere Informationen:**  
<http://tiny.cc/04ldgy>, <http://tiny.cc/q5ldgy>.



## KNIFFEL-SCHACH

von Peter Krystufek

Nr. 009



Wer sind die vier Unbekannten auf d1, d5, f4 und h5?

Der WK passt legal nur auf d5 (Sb4d4x3 e.p.+), der SK nur auf h5 (er hätte nach d1 nie ziehen können). Ein WB hätte in einem WT umgewandelt, wobei die S5 geschlagen werden müssten. Daraus folgt: Wf4, Ws1.

**Herausgeber + Copyright: Peter Krystufek, Postfach 1505, D-71205 Leonberg, Deutschland. E-Mail: PeterKrystufek@aol.com (Spezialanleitungen auf Anfrage).**

## DEUTSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG - IMPRESSUM:

Доверительный управляющий – Ассоциация общественных объединений немцев Казахстана «Возрождение»

Главный редактор: Олеся Клименко

ifa-редактор: Юлия Бокслер

Практиканты: Тиль Айхенауэр, Аннэ Грундиг

Технический редактор: Вероника Лихобабина

Литературные редакторы: Лариса Гордеева, Евгений Гильдебранд

Адрес редакции: 050051, Алматы,

Самал-3, 9, Немецкий Дом

Тел./факс: +7 (727) 263-58-06/08

E-mail: daz.almaty@gmail.com

[www.deutsche-allgemeine-zeitung.de](http://www.deutsche-allgemeine-zeitung.de)

Газета поставлена на учет в Министерстве информации РК.

Свидетельство о постановке на учет № 1324-Г от 14.06.2000 г.

Тираж 1000 экз. Заказ № 4036.

28 октября 2016 г. № 44 (8862).

Периодичность – 1 раз в неделю.

Отпечатано в типографии ТОО РПИК «Дәуір» г. Алматы, ул. Калдаякова, 17, т. 273-12-04

Мнение редакции не всегда совпадает с мнением авторов. Редакция оставляет за собой право редактирования и публикации присланных материалов.

Bevollmächtigter Herausgeber – Ассоциация der gesellschaftlichen Vereinigungen der Deutschen Kasachstans „Wiedergeburt“

Chefredakteurin: Olesja Klimenko

ifa-Redakteurin: Julia Boxler

Praktikanten: Till Eichenauer, Anne Grundig

Technische Redakteurin: Veronika Likhobabina

Korrektoren: Larissa Gordejewa,

Eugen Hildebrand

Adresse: Samal-3, 9, Deutsches Haus,

050051, Almaty

Tel.: +7 (727) 263-58-06/08

E-Mail: info@deutsche-allgemeine-zeitung.de

ПОДПИСНОЙ ИНДЕКС: 65414

Registration: Ministerium für Information der Republik Kasachstan.

Registrations-Nr. 1324-G vom 14.06.2000.

Auflage: 1000. Auftrags-Nr. 4036.

28. Oktober 2016. Nr. 44/8862.

Druckerei: TOO RPIK „Daur“, Almaty, Kaldajakow-Straße 17, 273-12-04

Die Meinung der Redaktion stimmt nicht in jedem Fall mit der Meinung der Autoren überein. Für den Inhalt von Anzeigen übernimmt die Redaktion keine Haftung. Unter Verwendung in- und ausländischer Agenturen.

[www.wiedergeburt-kasachstan.de](http://www.wiedergeburt-kasachstan.de)